

Ansteckung mit dem bösartigen Katarrhalfieber

BGK/SSZV* – Für die gemeinsame Haltung von Rindvieh, Hirschen oder Bisons mit Schafen werden wegen des bösartigen Katarrhalfiebers Vorsichtsmassnahmen empfohlen.



Mischweiden mit Mutterkühen und Schafen haben Vorteile, aber es können auch Krankheiten übertragen werden. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Der Erreger der europäischen, sogenannte «schafassozierten» Form des bösartigen Katarrhalfiebers ist ein Virus (*Ovines Herpesvirus 2*). Das Virus zirkuliert in praktisch allen Schafherden. Schafe zeigen jedoch keine Krankheitsanzeichen. Die Krankheit kommt sporadisch bei Rindern vor (bis 2011 jeweils etwa vierzig Fälle pro Jahr bei einem Bestand von 1,5 Millionen Tieren). Hochempfindlich sind Bisons, Wasserbüffel und gewisse Hirscharten.

Krankheitsbild

Nach den momentanen wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt die Infektion durch direkten Kontakt oder über kontaminiertes Futter oder Wasser. In der Regel erkranken einzelne Rinder eines Bestandes im Alter von sechs bis 24 Monaten. Inappetenz, hohes Fieber, Nasen- und Augenausfluss

sowie Hornhauttrübung sind oft erste Anzeichen der Krankheit. Daneben können Symptome wie Lichtscheu sowie Haut- und Schleimhautveränderungen an Zitzen und Flotzmaul auftreten. Die Krankheit verläuft meist sehr heftig und führt innert weniger Tage nach Auftreten der ersten Symptome zum Tod.

Empfehlungen

Es wird angenommen, dass neben dem Erreger noch weitere Faktoren (zum Beispiel genetische Veranlagung, Immunsystem) beteiligt sein müssen, damit es zu einem Krankheitsausbruch kommt. Trotzdem sollen gemäss Empfehlung des Beratungs- und Gesundheitsdienstes für Kleinwiederkäuer (BGK) Schafe und Rinder in getrennten Ställen gehalten werden und die Beweidung derselben Parzelle nicht zeitgleich, sondern nacheinander geschehen. ■

Überträgt Rindvieh Moderhinke auf Schafe?

DF – In einem Projekt der Vetsuisse wurde die Verbreitung des Moderhinke-Erregers bei Schafen, Ziegen und Rindvieh in der Schweiz untersucht. Beim Rindvieh fand man ausschliesslich Moderhinke-Erreger vom benignen («gutartigen») Typ, der bei Schafen höchstens milde klinische Veränderungen der Zwischenklauenhaut verursacht. Eine Übertragung der Moderhinke über Rindvieh auf Schafe ist deshalb in der Schweiz unwahrscheinlich. Der benigne Typ des Moderhinke-Erregers wurde auf 96 Prozent der untersuchten Rindviehbetriebe nachgewiesen.